

# KREMSER NACHRICHTEN

**KLS**  
Kein Klubzwang!  
Kein Maulkorb!

Erscheinungsort, Verlagspostamt: 3500 Krems – Nr. 2-2021



## Diese ÖVP-Kriegserklärung hat ganz Krems bekommen!

Das neue ÖVP-Krems-Quartett startet verfrüht eine Wahlschlacht zur Gemeinderatswahl im Herbst 2022! Im ÖVP-Werbepamphlet gibt es diffuse Unterstellungen gegen Bürgermeister Dr. Resch, aber keinen konkreten Vorwurf. Zusammenarbeit wird es nur geben, wenn es ihnen passt, so das neue ÖVP-Quartett.



Wir stellen uns die Frage, was die Unterstellungen sollen?

„Es darf keine Rolle spielen, was dem Bürgermeister nützt. Sondern nur, was Krems braucht“ > Was hat dem Bürgermeister genützt und nicht der Stadt?

„Bei Ideen muss die Qualität zählen, nicht, ob sie bequem für die aktuelle Mehrheitspartei sind.“ > Welche Ideen hatten keine Qualität, sondern waren für die Mehrheitspartei bequem?

„Wichtig ist nicht, was die SPÖ will. Entscheidend ist, was Krems voranbringt.“ > Was wollte die SPÖ, das Krems nicht voranbrachte?

„Zusammenarbeit, wo möglich. Klare Kritik, wo nötig.“ > Zusammenarbeit und Kritik ja, aber vorher mitarbeiten, und nicht erst zustimmen und nachher Hackeln schmeißen, wie beim neuen Stadtbus, sagen wir als KLS!

Neo-Vzbgm. Sedlmaier – Chef des ÖVP-Quartetts – nennt das Thema Parken als ungelöstes Problem. Er vergisst aber dabei, dass es die ÖVP von Krems und Land gemeinsam waren, welche uns dieses unglückliche Blau/Grüne Parksystem einbrockten. Nur die KLS hat die Grüne Zone von Beginn an konsequent abgelehnt und die Gratisstunde Parken schon 2014 vorgeschlagen!

Sehr geehrte Frau Berger-Grabner – laut Ihrer Meinung ist das Aufzeigen von Missständen

eine Verpflichtung und keine Majestätsbeleidigung. Warum hat die ÖVP-Bgm<sup>in</sup> Rinke mich dann, als kritischen KLS-Gemeinderat, aus den ÖVP-geführten Gemeinderatsausschüssen geworfen? Die Zukunftsvision Krems 2030 wurde gemeinsam von Stadtpolitik und Bürger\*innen entwickelt – ist Ihnen das entgangen, weil Sie Visionen und Ideen einfordern? Mein Vorschlag – einfach nachlesen!

Kein Wort der Entschuldigung des Quartetts für die Skandale  
(Fortsetzung auf Seite 2)

## INHALT:

Diese ÖVP-Kriegserklärung hat ganz Krems bekommen S 1 u 2

Stadtbus – keine Hilfe des Landes für die ÖVP-Angriffe! S 2

Die nächsten VP-/FP-Angriffe – auf das Kremser Parksystem S 2 u 4

Interview mit KLS-GR Mag. Mahrer S 3

Kurz und seine „neue ÖVP“ – kaum mehr zu ertragen! S 4 u 5

Aus dem Kremser Gemeinderat S 6 u 7

Pandemie verschärft Wohnprobleme – Krems muss handeln S 8

Am Steindl – Bürgerdialog über Mobilität in der Zielgeraden S 8 u 9

Ausstellung: Die Frauen von Krems – wo sind sie geblieben S 9

MAN-Steyr – ein Lehrstück für Klassenkampf S10

Kickl gegen Kurz und umgekehrt... des nenn' i Brutalität (frei nach Helmut Qualtinger) S 10 u 11

Neutral geht anders! S11

Kultur Mitte Krems S12

Was tun?

Was tun für Krems! S12

# Diese ÖVP-Kriegserklärung hat ganz Krems bekommen!

*(Fortsetzung von Seite 1)*

(Bürgerspital, Wachauer Messe AG und viele mehr), das unbrauchbare Parksystem (Grüne Zone), Misswirtschaft und Freunderlwirtschaft während der jahrzehntelangen ÖVP-Herrschaft. Durch die ÖVP wurde Krems 2012 zur Stadt mit den höchsten Schulden Österreichs (4.600 € pro Bürger)! Dafür haben die Kremser\*innen die ÖVP zu Recht abgestraft. 2012 und 2017 gingen 9 von 20 ÖVP-Mandaten verloren!

Jetzt wurde unsere Stadt gemeinsam saniert und ist schon dreimal als die zukunftssträchtige Nummer 1 der 79 Bezirke und 15 Statutarstädte Österreichs benannt worden! Will die ÖVP dies ändern? Alle anderen sind stolz darauf! Laut NÖN-Interview vom 19. Mai gibt es bis jetzt kein ÖVP-Wahlprogramm und niemand weiß, wofür die ÖVP steht! Dafür gibt man vor, das ÖVP-Quartett seien die einzigen Politiker, die im Leben stehen und wissen wie die Welt tickt.

Als Mensch mit mehr Lebens- und Politikerfahrung als diese Vier kann ich mich über so viel Arroganz nur wundern. Dass man Bgm. Resch Nervosität unterstellt, soll wohl von der eigenen ablenken, sonst hätte es keinen Austausch von drei Mandatären gegeben. Beschämend ist, es gibt kein Wort des Dankes für die jahrelange Arbeit von Ex-Vbgm. Krammer, GR<sup>in</sup> Höllerschmied und GR Preban, die zurückgetreten sind oder wurden(?). Undank ist der ÖVP-Welten Lohn!

Wir als KLS sagen den dreien, danke!

*GR Mag. Wolfgang Mahrer*

# Stadtbus – keine Hilfe des Landes für die ÖVP-Angriffe!

Einen kräftigen Bauchfleck landete die Kremser ÖVP mit dem Versuch, in der Landesregierung Unterstützung für ihre Angriffe auf das einstimmig beschlossene Projekt „Stadtbus Neu“ zu finden. Zuvor hatte man einzelne Geschäftsleute vorgeschickt, die um Parkplätze vor ihrem Geschäft kämpften, sowie einzelne Parkplatzverluste wegen größerer oder verlegter Stationen hochgespielt, um dem SPÖ-Verkehrsratsrat eins auszuwischen. Da aber fast alle dieser Maßnahmen vom Experten der Landesregierung angeordnet wurden, gab es für den zuständigen ÖVP-Landesrat keinen Anlass, sich das Gemjammer anzuhören. Er delegierte das Gespräch an einen Mitarbeiter, der aber auch keinen Änderungsbedarf sah. Da galt es dann für die Kremser VP-



Delegation unverrichteter Dinge wieder nach Krems heimzufahren.

# Die nächsten VP-/FP-Angriffe – auf das Kremser Parksystem

Es war der 27. Oktober 2010, als StR Hagmann Senior (ÖVP) die Einführung der gebührenpflichtigen Dauerparkzone (Grüne Zone) beantragte. Erst im September 2009 waren auch auf Antrag von Hag-

mann sen. die Kurzparkgebühren für die Blaue Zone zur Haushaltskonsolidierung „angepasst“ worden. KLS und FPÖ waren als einzige dagegen.

Allerdings hatte zuvor die FPÖ der Resolution von ÖVP-Bürgermeisterin Rinke an den NÖ Landtag zur Einführung von Grünen Zonen zugestimmt. Eine von uns verlangte Einbeziehung der Innenstadt-Beschäftigten in die Bewohnerkarten-Regelung, die auch für Unternehmer gilt, wurde abgelehnt. Die Grüne Zone bekämpfte die KLS mit dem Argument, dass der öffentliche Grund Eigentum unserer Bürger sei und ihnen daher nicht mit Gebühren vermietet werden könne. Am 20. Februar 2014, am Ende der ersten Arbeitsgruppe Parken,

*(Fortsetzung auf Seite 4)*



## Interview der KREMSENER NACHRICHTEN (KN) mit Gemeinderat Mag. Wolfgang Mahrer (KLS)

Die Fragen stellte **GR Niki Lackner**

**Niki Lackner:** *In der letzten Ausgabe der KN haben wir über die Politik von Bürgermeister Dr. Resch gesprochen. Die „neu aufgestellte ÖVP“ will mit FPÖ-Unterstützung unbedingt zurück ans Ruder. Wie stehst Du dazu?*

**GR Mag. Mahrer:** Das ist eine Gefahr für Krems! In den vielen Jahrzehnten der schwarzen Dominanz in Krems hat es viele Megaskandale, Freunderlwirtschaft, Machtmissbrauch und Missachtung von Bürgerinteressen gegeben. Noch immer schmerzt der Landes-ÖVP der Verlust des Bürgermeisterpostens durch die Kremser-ÖVP als Blamage ihrer Allmachtsbestrebungen. Deswegen der Rücktrittsdruck auf Ex-Vbgm. Krammer und die Neubesetzung einiger Posten mit aggressiv-kampfesfreudigen Kurz-Gefolgsleuten aus dem Wirtschaftsflügel.

**Niki Lackner:** *Stichwort Megaskandale – welche meinst Du?*

**GR Mag. Mahrer:** Der größte war der Bürgerspitalsskandal, der die seit 1212 bestehende Wohlfahrtseinrichtung für die Kremser Bürger\*innen mangels Kontrolle ruinierte.

Aber auch die Art und Weise wie man die Wachauer Messe AG und einige öffentliche Gebäude verkaufte, war Misswirtschaft zu Ungunsten unserer Stadt. Die Privatisierung der Wachauer Messe AG kostete die Stadt



**KLS-GR Mag. Wolfgang Mahrer**

letztlich viele Millionen Euro. Auch der Ankauf von Auwald um 29 Euro pro m<sup>2</sup> statt dem Grünlandpreis von 0,80 Euro/m<sup>2</sup> hat uns unnötig 4 Millionen Euro gekostet.

Schon 2006 stellte der Rechnungshof 10 Millionen Euro Schaden für Krems durch Misswirtschaft, Machtmissbrauch, Kontrollverhinderung und verlustreiche Privatisierungen fest.

**Niki Lackner:** *Wie konnten diese Dinge passieren?*

**GR Mag. Mahrer:** Indem man bewusst jegliche Kontrolle verhinderte. So hat man die Bürgerspitalsstiftung, deren Gebahrung früher eigenständiger Teil des Stadtbudgets war, so ausgliedert, dass Gemeinderat und Kontrollamt keinen Einblick in die Stiftungsfinanzen mehr hatten. Auch dadurch entstanden viele

Millionen Verlust! Bis heute ist die Stiftung eine Black-Box für die regierenden Bürgermeister.

Jeder Versuch der KLS, das zurückzuändern, wurde und wird abgeblockt.

**Niki Lackner:** *Warum gräbst Du die alten Skandale aus?*

**GR Mag. Mahrer:** Zuletzt hat der Ibiza-Untersuchungsausschuss das heutige Sittenbild der Kurz-ÖVP aufgedeckt und es zeigt sich, es hat sich bei den Ursachen von Skandalen, wie Freunderlwirtschaft, Postenschacher, Vertuschung etc. in der ÖVP nichts geändert. Eine neuerliche ÖVP-Mehrheit in Krems halte ich daher für eine große Gefahr für Krems!

**Niki Lackner:** *Wie kann man diese „schwarz/türkise“ Gefahr hintanhalten?*

**GR Mag. Mahrer:** Durch eine starke KLS als erfahrene Kontrollpartei!

Wir haben 2011 das Kremser Transparenzpaket mit Schuldengrenze und Schuldenbericht als Beginn einer verbesserten Gemeindepolitik durchgesetzt.

**Niki Lackner:** *Auf die Mehrheit fehlen der ÖVP 10 Mandate!*

**GR Mag. Mahrer:** Aber hinter den Kulissen arbeiten ÖVP und FPÖ jetzt schon gemeinsam auf ein erneut ÖVP-gesteuertes Krems hin. Diese Zusammenarbeit hatte als ÖVP-Wahlgemeinschaft eine lange Tradition.

**KLS – nicht nach den Interessen des Geldes, sondern nach denen der Bürgerinnen und Bürger, soll Krems regiert werden!!!**

# Kurz und seine „neue ÖVP“ – kaum mehr zu ertragen!

**Die türkise Tarnfarbe, Symbol des von Kurz angekündigten „neuen Weges“, kann die altbekannten Machtgelüste der ÖVP nicht mehr kaschieren. Der Versuch von Kurz, seine persönliche Allmacht zu zementieren und Österreich mit seiner Freunderlpartie in Türkisistan zu verwandeln, ist dank der Aufklärungen im Parlament, gescheitert. Seine Umfragewerte sind weit abgestürzt. Sein „neuer Kurs“ wurde in diesem Ausschuss als Lüge entlarvt. Dabei zeigte sich, dass Österreich für Kurz eindeutig ein ÖVP-Selbstbedienungsladen ist!**

Die von ihm auf „Kurz-Personenkult“ reduzierte ÖVP konnte nur funktionieren, da er alle für die ÖVP greifbaren Posten in un-

serem Staat mit seinen „Ich liebe meinen Kanzler“-Freund\*innen besetzt hat.

Sein Lieblingskoalitionspartner,

die Strache-FPÖ, hat in Ibiza ihre skurrile Sucht nach Macht selbst entlarvt. Danach zeigte sich im Untersuchungsausschuss, dass es Kurz und „seiner“ ÖVP ebenso um die absolute Macht geht!

Nach dem ÖVP-Kanzlervorgänger Schüssel samt seinen blau/orangen Regierungspartnern, konnte die damals von der ÖVP dominierte Justiz die Gerichtsverfahren, zum Beispiel wegen der unsauberen Beschaffung der Eurofighter und des Verkaufs der BUWOG-Wohnungen jahrelang verschleppen.

Jetzt, mit einer grünen Justizministerin, geht es nicht mehr so leicht, und die Justiz schaut sich plötzlich vieles genauer an. Daher die wütenden ÖVP-Attacken auf unsere Justiz und den Rechtsstaat. Einer der VP-Justizakteure, Pilnacek, wurde suspendiert und hat den ehemaligen VP-Justizminister Brandstetter, der von Kurz zum Verfassungsrichter gemacht wurde, mit seinen Chats (in denen er z.B. den Verfassungsgerichtshof nach Kuba wünschte) mit in den schwarzen Abgrund gerissen.

In Deutschland wurde Kurz früher als Vorbild für die CDU gehandelt. Heute ist er in den deutschen Medien unten durch und gilt für dortige Minister sogar als Gefahr für unseren Rechtsstaat.

Der Kurier-Leitartikel am 6. Juni wurde so eingeleitet: „Die ÖVP

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Die nächsten VP-/FP-Angriffe – auf das Kremser Parksysteem

(Fortsetzung von Seite 2)

habe ich brieflich Bgm. Resch vorgeschlagen, zur Rettung der Innenstadtgeschäfte 60 bis 90 Minuten Gratisparken einzuführen. Am 24. Juni 2020 verlas ich bei der Diskussion zur Einführung der Gratisstunde-Parken ab 1. Juli 2020 diesen alten Brief. Vor kur-

SPÖ, ÖVP und FPÖ abgeblockt. Seitens der FPÖ unterstellte man mir, ich würde alle Bürger des Missbrauchs der Gratisstunde verdächtigen. Dabei „schenkt“ aber die derzeitige Regelung bei jeder neuen Parkscheinelösung automatisch eine Gratisstunde – auch mehrmals täglich – dazu.

Offenbar hat man vor der kommenden Gemeinderatswahl nicht die Absicht, sich die Probleme mit den zwei rechtlich nicht kompatiblen Parksystemen (Blau/Grün) sowie sich die Kosten und Problematik einer jetzt möglichen mehr-

maligen Verwendung der Gratisstunde Parken am selben Tag anzusehen.

Sagt man dann nach der Wahl: „Geht leider rechtlich nicht?“ – Lösungskompetenz sieht anders aus, denn diese verlangt Fakten! Wahlschlager auf Kosten der Stadtfinanzen haben sich nach jeder Wahl als sauteuer für die Bürger\*innen entpuppt.

zem griff die FPÖ die Gratisstunde auf und verlangte, „Eine Zone, ein Tarif, kostenfreie Gratisstunde zu Beginn“, ohne ein Umsetzungskonzept vorzulegen.

Als ich in der folgenden Gemeinderatssitzung per Dringlichkeitsantrag bat, die Kosten einer rechtlich gedeckten technischen Umsetzung der Gratisstunde erheben zu lassen, wurde dies von



(Fortsetzung von Seite 4)

ist im Kampfmodus statt zu regieren.“ Statt am Wiederaufbau nach der Krise zu arbeiten, brüskiert die ÖVP den Verfassungsgerichtshof, verunglimpft die Justiz und einzelne Staatsanwälte. Ein hartes Urteil des Kuriers!

Der „neue türkise Weg“ des Jungkanzlers an dem alles

ten offen mit „Vollgas“ bei Steuerverschärfungen drohen. Der politische Klebstoff „Ausländerhass und Flüchtlingsabwehr“, der ihn mit der FPÖ eng verband, verfährt aber bei der Kirche und den Grünen nicht.

Laut Kurier am 8. Juni äußerte der neue FPÖ-Chef Kickl eine Halbwahrheit: „Die türkise ÖVP ist eine politische Showeinrichtung, die die Menschen zu lange

ausschuss für die Kurz-ÖVP gefährlich wurden, preschte der ÖVP-Ausschussvorsitzende Sobotka mit der Idee vor, „die Wahrheitspflicht im Ausschuss aufzuheben“!

Aber noch immer wollen Kurz & Freunde ihren Förderern, die sie gut mit Spenden versorgen, dadurch danken, dass man ihre von Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung vorgebrachten Wünsche bedient. So soll das Arbeitslosengeld gekürzt werden, obwohl der 55%-Satz weit unter dem EU-Durchschnitt liegt.

Die Kurz-Werbetour zu Hygiene Austria wegen der Ausschreibung von FFP-2-Masken hat gezeigt, wie wenig Wert er auf die Seriosität von Lieferanten legt. Der Aufdruck „Made in Austria“ auf den chinesischen Corona-Masken war/ist so verlogen, wie der „Neue Weg“ der ÖVP, bei dem politische Saureien durch „Message Control“ versteckt werden.

Sauereien wie zum Beispiel Postenschacher und Freunderlwirtschaft (Schmid/ÖBAG, der von Menschen als Pöbel und Tieren schrieb und den Betriebsrat abdrehen wollte); Ratenzahlung bei Parteispenden zur Umgehung von Meldepflichten; hohe Staatsförderung an die Boulevardpresse, welche die ÖVP und Kurz hochjubelt; keine Ausschreibung, sondern eine Freundschaftsvergabe von Covid-Tests in Tirol; das anonyme Vernichten von EDV-Festplatten des Kanzleramtes; teils abgeschriebene Dissertationen; Verheimlichen des eigenen Laptops und schikanöse Verzögerung bei Aktenanlieferungen angeordnet vom Höchstgericht ans Parlament durch einen ÖVP-Minister bis es Machtworte vom Bundespräsidenten gab.

**Ein ÖVP-Sittenbild –  
was kommt noch alles?**



aberlt, steht mächtig unter Druck. Er wirkt aber wie mit Teflon beschichtet. Der selbst initiierte Personenkult gipfelte im „Segensgebet für Kurz“ des evangelikalen Predigers Ben Fitzgerald in der Wiener Stadthalle. Ein Missbrauch der Religion für Wahlkampfzwecke, wie selbst „Die Presse“ meinte.

Als die Katholische Kirche dies und Kurz' Ausländerpolitik kritisierte, ließ er ihr durch einen hohen Finanzministeriumsbeam-

getäuscht hat“. Der fast gleichzeitig im Profil als „Volksdemagoge“ bezeichnete Kickl, hat aber vergessen dazuzusagen, dass das Selbe für die FPÖ seit Haider gilt und gerade jetzt von Kickl selbst wieder auf die Spitze getrieben wird!

In der Corona-Krise spielte sich Kurz wieder in den Vordergrund (Message Control) statt Expertenmeinungen zuzulassen. Als die Enthüllungen im parlamentarischen Untersuchungs-

## Kremser Gemeinderat:

### Über die Arbeit unserer KLS-Mandatare –

### Mag. Wolfgang Mahrer und Nikolaus Lackner

Alle bisherigen Sitzungen des Jahres 2021 fanden unter Corona-Bedingungen im Schulzentrum ohne Besucher statt.

In der **Sitzung am 24. Februar 2021** kam es bei der Diskussion um die Umbenennung der Maria Grengg-Gasse in Margarete Schörl-Gasse zu einem Eklat, als seitens der FPÖ die Hitler-Verehrerin hochgejubelt und der von ihr mit einer Buchwidmung geehrte Nazigeneral Löhr wegen seiner Hinrichtung als Kriegsverbrecher als Opfer dargestellt wurde. Erst kurz vor einer drohenden Anzeige kam eine Entschuldigung.

Danach gab es den auf KLS-Initiative 2012 eingeführten Schuldenbericht der Stadt Krems mit einer gesamten Schuldenhöhe von 90 Millionen Euro.

Weitere Abschnitte der Kanalerneuerung Ringstraße samt Planungen wurden einstimmig beschlossen, ebenso wie der danach von GR Mahrer vorgelegte Kontrollamtsbericht zur Prüfung der Stadtkasse.

Für den KLS-Dringlichkeitsantrag zur früheren Abschaltung der Beleuchtung historischer Gebäude zur Einsparung von Energie und zum Schutz von Insekten gab es keine Zustimmung, aber Bgm. Resch betonte, diese Maßnahme sei bereits in Arbeit.

In der **Sitzung am 24. März 2021** wurden laufende Zahlungen an die Feuerwehr beschlossen sowie Eintritte für die Göttweigerhof-Kapelle, ermäßigte Museumstarife für Bibliothekskunden und Regelungen für AutorInnen aus dem NÖ Literaturhaus-Residenzprogramm. Mit 1. April gibt es eine neue Klassenkarte für Schulklassen um 11 Euro für die Bibliothek/Mediathek.

Für Egelsee erfolgte die Freigabe von Baugründen zum Reihenhausbau beim Friedhof. Eine Resolution zum neuen NÖ Raumordnungsgesetz wurde mehrheitlich beschlossen. Für uns als KLS waren die Absichten nicht klar genug von den Wünschen der vielen Spekulanten am Bausektor abgegrenzt. Für die KIG (stadteigene Immobiliengesellschaft) wurden Haftungen für 2 Darlehen von gesamt 2,1 Millionen Euro beschlossen. Mit einem Darlehensgeber wurden Regelungen für die Negativzinsen getroffen.

Beim Beschluss der Bauarbeiten am Kraxenweg verlangte KLS-GR Mahrer, man möge den laufenden Bürgerdialog mit den Steindl-BewohnerInnen vor Baubeginn abschließen, um die Erkenntnisse



daraus umsetzen zu können. Dies wurde von SP-Vbgm<sup>in</sup> Hollerer, die meinte, einmal ist mit Diskussionen schluss, abgewürgt (siehe Seite 8).

Beschlüsse gab es noch zur Neugestaltung des „Genussmarktes“ am Pfarrplatz samt Marktgebührenerhöhung. GR Mahrer kritisierte, dass durch die Erlassung von Halteverbieten zu Marktzeiten 20 Parkplätze ohne Einbindung des Verkehrsstadtrates und der zuständigen Magistratsabteilung wegfallen. Bei der Stadtbusumsetzung hatte dies zu „Aufständen von ÖVP und FPÖ“ geführt, obwohl sie vorher allen Beschlüssen zugestimmt hatten.

Für den vergrößerten Kindergarten Lerchenfeld wurde ein neuer Mietvertrag beschlossen.

Die **Sitzung im April 2021** wurde Corona-bedingt abgesagt.

Die nächste **Sitzung folgte am 26. Mai 2021** mit der Wahl eines neuen Stadtrates, des neuen 2. Vizebürgermeisters von der ÖVP, und neuer ÖVP-Mitglieder für die diversen Gemeinderatsausschüsse (siehe auch Seite 1 – Kremser ÖVP-Kriegserklärung).

Danach beschloss man eine Subvention für die Handballer des UHK und die Rechnungsabschlüsse 2020 der Stadt Krems und unserer Stadtbetriebe.

Die Berichte des Kontrollamts zu diesen Rechnungsabschlüssen wurden danach von GR Mag. Mahrer vorgestellt und einstimmig zur Kenntnis genommen.

Weiters wurden Beschlüsse zum Museumsdepot sowie zur Kostenbeteiligung der Stadt an der Bahnschrankenanlage in Förthof und zur Vergabe der Mittagsverpflegung in den Kremser Kindergärten und Schulen gefasst.

(Fortsetzung auf Seite 7)

## Kremser Gemeinderat:

### Über die Arbeit unserer KLS-Mandatare –

### Mag. Wolfgang Mahrer und Nikolaus Lackner

(Fortsetzung von Seite 6)

GR Mahrer referierte den Bericht zu den Auswirkungen der Corona 19-Pandemie auf unsere Stadt. Kontrollamtsleiter Mag. Bauer hat, ergänzend zu den Rechnungsabschluss-Berichten, eine in NÖ einzigartige Zusammenfassung aller Kosten, Einnahmehausfällen und personellen Belastungen erstellt. Trotz starker Einnahmeausfällen von 4,2 Millionen Euro kam die Stadt viel besser als viele andere Gemeinden durch diese schwere Zeit. GR Mahrer dankte besonders den Bediensteten des Gesundheitsamtes, welche wegen der Pandemie selbst an Wochenenden bis spät am Abend im Sinne unserer aller Gesundheit arbeiteten. Eben solcher Dank gilt auch allen anderen Bediensteten und Freiwilligen,

die in Test- und Impfstationen ausgeholfen haben. Besonderen Dank gab es für Kontrollamtsleiter Mag. Bauer, Finanzdirektor Mag. Rauscher, Herrn Schierhuber und Herrn Lang sowie Magistratsdirektor Hallbauer. Diese fünf Genannten und die Bereichsleiter haben bei der Erstellung aller drei Kontrollamtsberichte mit insgesamt 253 Seiten gut kooperiert. Diesen Dankesworten schlossen sich alle Gemeinderäte mit Applaus an.

Die von Grün-Gemeinderat Unold zum Beschluss vorgelegte Baumschutzverordnung wurde zur weiteren Beratung in einer Runde aus Politik, Stadtgartenamt und Sachverständigen mit anschließender Neuvorlage in den Herbst vertagt.

## KLS-Gemeinderatsanträge und Anfragen an Bgm. Resch

### **Jänner 2021:**

**Erster Dringlichkeitsantrag:** Resolution an den NÖ Landtag, die Berechnungsgrundlage der Abwassergebühren gerechter zu gestalten. *Der Antrag wird von KLS, SPÖ, FPÖ, ProKS und Grünen beschlossen.*

**Dem zweiten KLS-Dringlichkeitsantrag** zu den Abriss- und Neubauplänen in der Oberen Landstraße – Sparkassengasse – Spitalgasse. Dieser sollte festlegen, dass ein öffentliches Interesse seitens der Stadt am Neubau nur dann gegeben sein kann, wenn bestätigt wird, dass die SK-Immobilien mit allen Mieter\*innen vorab eine für diese zufriedenstellende Einigung über ihre Ansprüche getroffen hat.

*SPÖ, ÖVP haben diesen Antrag zum Schutz der dortigen Mieter\*innen blockiert.*

### **Februar 2021:**

**Dringlichkeitsantrag** zur Vorverlegung der Abschaltung der Beleuchtung historischer Gebäude auf 22 Uhr zur Energieeinsparung und zum Insektenschutz.

*Dringlichkeit nicht zuerkannt, aber Maßnahme wird laut Bgm. Resch umgesetzt.*

### **März 2021:**

**Zusatzantrag** zum Ausbau des Kraxenweges „Die Verkehrsfreigabe des Südabschnittes des

Kraxenweges erfolgt erst, wenn der dazu laufende Bürgerdialog mit den Anrainern abgeschlossen ist.“

*Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.*

Unser **Zusatzantrag**, die Halteverbote beim Genussmarkt am Pfarrplatz mit Wegfall von 20 Abstellplätzen erst nach Befassung der zuständigen Magistratsabteilung und Beratung im Gemeinderatsausschuss für Mobilität umzusetzen, *wird mehrheitlich abgelehnt.*

**Anfrage** an Bgm. Resch **zur Arbeit der Kremser Stadtmarketing GmbH** mit 7 Punkten.

*Antwort noch ausständig.*

**Anfrage zu Hausdurchsuchungen** auch bei der Fa. Brandtner wegen des Verdachtes der Bildung eines Müllkartells. Frage nach Auswirkungen auf die Verträge unserer Stadt zur Müllsammlung durch Fa. Brandtner.

*Antwort noch ausständig.*

### **Mai 2021:**

**Dringlichkeitsantrag:** Kostenerhebung von Maßnahmen zur Einführung einer „Ersten Stunde Gratisparken“ durch Aufrüstung der Parkautomaten und EDV-Änderung beim Handy-parken.

*Dringlichkeit von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgeblockt.*

## **Pandemie verschärft Wohnprobleme – Krems muss handeln!**



Mittlerweile ist klar, dass die Pandemie und ihre Auswirkungen wie ein zusätzlicher Beschleuniger der Umverteilung von unten nach oben wirken. Während große und größte Vermögen von der Krise übermäßig profitieren, erleiden große Teile der Bevölkerung durch Kurzarbeit oder sogar Arbeitsplatzverlust bei gleichzeitig steigenden Preisen Verluste ihrer Realeinkommen. Bis tief in den Mittelstand hinein reichen mittlerweile die negativen Auswirkungen auf die persönliche Wohnsituation. Denn die gestuften Mieten zahlen sich nicht von selbst und werden fällig gestellt.

Besonders prekär ist die Situation des Wohnungsmarktes: Getrieben durch die lockere Geldpolitik der Notenbanken ist so viel Anlagegeld auf dem Markt, dass die Immobilienpreise astronomisch in die Höhe schießen. Dies führt auch zu stetig schneller steigenden Mieten, die sich immer mehr Menschen nicht mehr leisten können.

Vorschläge, um hier gegenzusteuern, wie zum Beispiel der Bau von günstigen Gemeindefamilienwohnungen, wie die KLS ihn seit Jahren vehement fordert, werden in Krems von den Großpar-

teien weiterhin bei jeder Gelegenheit abgelehnt.

Die GEDESAG kann in Krems mittlerweile fast nicht mehr bauen, da Immobilienspekulanten die Preise für geeignete Flächen derart in die Höhe treiben, dass keine Nutzung für geförderten Wohnbau mehr möglich ist.

Somit entstehen fast ausschließlich Luxuswohnungen und weitere Anlegerobjekte, die danach oft leer stehen. Hier sollte die Stadt über die Einführung einer zweckgebundenen Leerstandsabgabe zur Finanzierung von eigenen Bauprojekten nachdenken!

Unsere Stadt ist der Verlierer, denn wer eine günstige Wohnung braucht, ist oft gezwungen, in billigere Umlandgemeinden

auszuweichen. Dadurch verliert Krems die Bundesertragsanteile für das Budget. Die in Krems fast stagnierende Anzahl an Hauptwohnsitzen, bei zugleich stark steigenden Zahlen in der Umgebung, belegt diese traurige Entwicklung.

Alleine bei der GEDESAG sind derzeit 1.700 Kremserinnen und Kremser für eine Wohnung vorgemerkt! Das ist eine alarmierend hohe Zahl, die stetig weiter steigt.

Es ist höchste Zeit, dass die Stadt Krems endlich den Mut aufbringt, hier gegenzusteuern, und durch den Bau von geeignetem, leistbarem Wohnraum für kleine und mittlere EinkommensbezieherInnen Druck aus dem Markt nimmt

*GR Nikolaus Lackner*

## **Am Steindl – Bürgerdialog über**

Am 24. März 2021 wurde der Ausbau des Kraxenweges im Gemeinderat beschlossen. Unser KLS-Zusatzantrag zum Ausbau des Kraxenweges: „Die Verkehrsfreigabe des Südbereiches des Kraxenweges erfolgt erst, wenn der dazu laufende Bürgerdialog mit den Anrainern abgeschlossen ist.“, wurde mehrheitlich abgelehnt. Vbgm<sup>in</sup> Hollerer meinte dazu – einmal muss mit dem Reden Schluss sein.

Umso erfreulicher ist es daher, wenn man jetzt, nach Abschluss des Bürgerdialoges von Steindl-Bewohner\*innen halbwegs zufriedenstellende Nachrichten hört. Der südliche Kraxenweg wurde im umstrittenen oberen Bereich nicht vor dem Abschluss des Dialoges fertiggestellt.

Bürgerlob gab es für die gute Moderation und letztendlich wurden seitens der Planungsfirma sowie der Stadtentwicklung einige der Bürger\*innenwünsche in die weitere Planung übernommen. Auch wenn sich die Bürgerinnen und Bürger manchmal mehr vorstellen hätten können, ein Anfang ist gemacht!

Da bleibt nur zu hoffen, dass die Politik die Ergebnisse dieses Prozesses bei den entsprechenden Beschlüssen im Gemeinderat mitträgt!

Das Luftbild zeigt die zentrale Funktion des Kraxenweges. Die große Fläche mittig im unteren Bildrand wurde inzwischen mit 61 Reihenhäusern verbaut. In der Nähe folgen weitere 90 Wohneinheiten!

*(Fortsetzung auf Seite 9)*

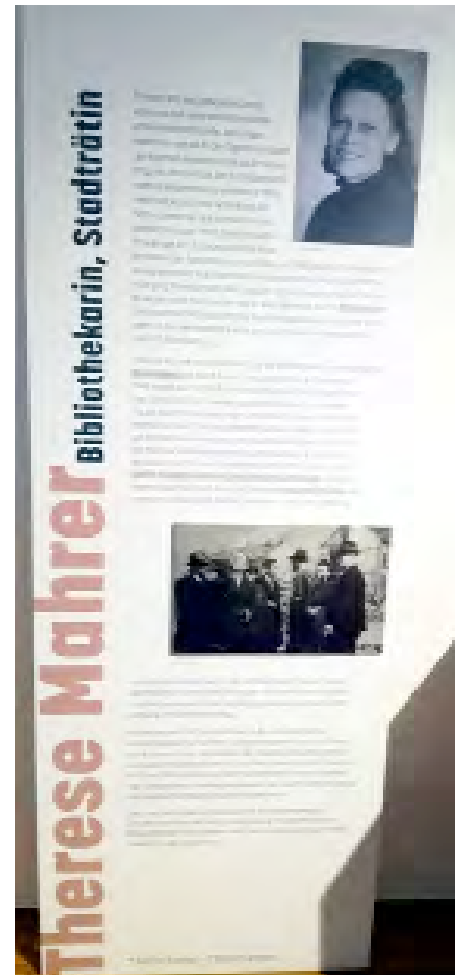


# Ausstellung: Die Frauen von Krems – wo sind sie geblieben?

„Die Ausstellung porträtiert Kremser Frauenpersönlichkeiten der letzten 150 Jahre aus unterschiedlichen Perspektiven. Dazu zählen unter anderem die Kindergartenpädagogin Margarete Schörl, die Malerin Anna Weber-Tischler und die „älteste Motorradfahrerin der Welt“, Mitzi Nahmer. Ein spezielles Augenmerk liegt auf den Themen Frauenkarrieren, Unangepasstheit und die Repräsentanz von Frauen im öffentlichen Raum.“ – Soweit die Ausstellungsbeschreibung auf der Homepage der Kunstmeile Krems.

Einer von der Kunstmeile in der Aufstellung nicht erwähnten Frau wurde in der Ausstellung aber viel Raum gegeben. Sie war die erste Frau im Kremser Stadtsenat und sie hat Krems nach 1945 als Bildungsstadt erhalten und ausgebaut – warum fehlt sie in dieser Aufzählung? Etwa weil sie KPÖ-Mitglied war? Therese Mahrer war Stadtrat für Schul- und Kulturwesen von 1945-1950. Dabei gelang ihr für Krems etwas weltweit Einzigartiges! Da sie von Bund und Land kein Geld für den Wiederaufbau der zer-

bombten Kremser Schulen bekam und anderen Schulen wegen Platzmangels die Absiedelung drohte, hat sie bei der sowjetischen Besatzungsmacht die Räumung der Kremser Kaserne durch die Rote Armee und Übergabe des Gebäudes für Schulzwecke und Wohnungen durchgesetzt! Die von ihr damals mit dem Sowjetgeneral Wolkenstein geführte Diskussion hat sie später oft nacherzählt. Sie hat den General um den Abzug seiner Soldaten aus Krems nach Spratzern gebeten, um Schulen in der Kaserne unterbrin-



## Mobilität in der Zielgeraden

(Fortsetzung von Seite 8)

Die Sorgen der Steindl-Bewohner\*innen vor einem Verkehrschaos sind daher mehr als

verständlich, denn die engen Straßen können jetzt schon den fließenden und ruhenden Verkehr kaum bewältigen!

Bild: ©Privat



gen zu können. Der General meinte, die Räumung einer Kaserne, habe wohl noch nie jemand von einer Besatzungsmacht verlangt. Die KPÖ-Stadträtin Mahrer erwiderte: Wenn sie Krieg wollen, brauchen wir Kasernen – wenn sie Frieden wollen, brauchen wir Schulen. Der General hat sich daraufhin geschlagen gegeben und die Kaserne Hof für Hof an Krems übergeben! Die HTBL, die neu von Therese Mahrer gegründete Hauswirtschaftsschule (heute HLM/HLW) und zahlreiche Berufsschulen waren somit für Krems gerettet und zahlreiche Menschen kamen zu Wohnungen. Auch die erste große österreichische Kunstausstellung außerhalb Wiens über den Maler J. M. Schmidt war ihre Initiative. Dabei musste sie für den Wiederaufbau der Schulen und die Kunstausstellung selber die Geldmittel organisieren!

# MAN-Steyr – ein Lehrstück für Klassenkampf

Die KFZ-Produktion in Steyr hat lange Tradition, wie man auch bei der diesjährigen OÖ Landesausstellung erfährt. Obwohl es eine Standortgarantie für die MAN-LKW-Produktion in Steyr bis 2030 gibt und sowohl das Werk als auch der Mutterkonzern Gewinne schreiben und volle Auftragsbücher haben, will der VW-Konzern (MAN-Traton gehört dazu) Steyr zusperren.

Die Standortgarantie wird durch das EU-Rahmenrecht der Kapitalverkehrs-freiheit ausgehebelt und die Kurz-Regierung bedauert nur, tut aber nichts gegen die Verlagerung der 2.200 Arbeitsplätze in billigere Länder, um dort die Konzerngewinne noch mehr steigern zu können. Insgesamt hängen über 8.000 Arbeitsplätze in der Region an diesem LKW-Werk.

Das erste Übernahmeangebot eines neuen Investors hat den Abbau von 40 Prozent der Mitarbeiterzahl und 15 Prozent Nettolohnkürzung für die Weiterbeschäftigten eingeschlossen. In einer Urabstimmung hat die Belegschaft ihre Zustimmung verweigert.

Nach einer für die Mitarbeiter unbefriedigenden Nachbesserung des Übernahmeangebotes hat MAN den Verkauf fixiert. Der neue Investor hat seine Zusagen aus dem Übernahme- und Sozialplan-konzept etwas verbessert und lässt sich dafür von der Politik als Retter feiern. Nur 1.250 von 1.900 Mitarbeiter\*innen Stammebelegschaft und alle Lehrlinge sollen weiter beschäftigt werden. Es werden also „nur“ 34 % der Belegschaft „abgebaut“. Die Lohnreduktion werde maximal 15 % vom Nettobezug betragen. Die Belegschaft darf sich wieder einmal „VERKAUFT“ fühlen! Die Zukunft der Leiharbeiter ist völlig ungewiss. Die Aktionäre und Topmanager bei MAN werden sicher nach diesem Geschäft zulasten der Mitarbeiter\*innen in Steyr höhere Dividenden und Gewinnboni erhalten, wenn die MAN-Produktion erst in das Billiglohnland Polen verlegt ist.

Die SPÖ hat ja schon lange den Klassenkampf als unzeitgemäß abgeschrieben. MAN-Steyr beweist wieder einmal, Klassenkampf gibt es nach wie vor. Nur wird er jetzt – nach der Kapitulation der Sozialdemokratie vor den Konzernen – von den Konzernen gegen die Arbeitnehmer\*innen geführt! Es ist

unsere Regierung bei staatlichen KFZ-Beschaffungen bewusst statt deren Fahrzeuge andere Marken in Betracht ziehen! Eine Regierung, die unsere Arbeitsplätze verteidigt



Bild: ©WSWS

dringend nötig, den Spieß seitens der Gewerkschaften und Politik wieder umzudrehen. Da sich MAN und der VW-Konzern nicht an Standortgarantien gehalten haben, sollte

und nicht die Profitinteressen der Konzerne bedient, wäre heute wichtiger denn je! Denn nur solch eine Sprache verstehen die Konzernherren!

## Kickl gegen Kurz und umgekehrt... des nenn' i Brutalität! (frei nach Helmut Qualtinger)

Nachdem Kickl – wie seinerzeit Kurz – seine Konkurrenten in der eigenen Partei beiseite geboxt hat, kann es richtig losgehen. Nicht K&K – wie einst in der Monarchie –, sondern brutal K gegen K. Ein Gekickel gegen alle, wie einst in den schlimmen 1930-er Jahren, die letztlich in der Weltkriegskatastrophe endeten. Haben einst als Feindbild die Juden herhalten müssen, sind das heute Migranten und Flüchtlinge.

Da Kurz das Thema Fremdenhass der FPÖ wegen der Wählerstimmen gestohlen hat, ist der blaue Frust auf Kurz groß. Kickl musste daher die Pandemiemaßnahmen der Kurzregierung brachial in „Covidiktatur“ umlügen, um ein neues Thema zu haben. Kickl ließ damit Neonazis, extreme Rechte sowie Verschwörungstheoretiker gemeinsam auf den Straßen zum Motto „Kurz muss weg“ aufmarschieren.

Die Bilder erinnern stark an die Vorkriegsjahre, als die Braunhemden letztlich durch Gesinnungsterror an die Macht gelangten.

Der Kurier-Leitartikel vom 20. Juni 2021 verlangt von der Kurz-ÖVP, den SPÖ-Vorschlag zur Einbürgerung gut integrierter, lange hier lebender Migranten nach sechs Jahren und hier geborener und aufgewachsener Kinder ab Geburt, ernsthaft zu diskutieren und nicht aus Angst vor Kickl dagegen zu polemisieren. Es geht nicht um Massenzuwanderung von 500.000 der 1,5 Millionen sowieso hier lebenden Menschen. Diese 500.000 sind eine Zahl, die die ÖVP frei erfunden und erlogen hat. Laut der Zahlen der Statistik Austria geht es maximal um 105.502 Drittstaatenbürger, die sicher nicht alle einen Antrag stellen werden, da Doppelstaatsbürgerschaften kaum möglich sind.

(Fortsetzung auf Seite 11)

**Bei** jeder Sanktion gegen Russland, China oder Weißrussland ist Österreich als neutrales Land immer vorne mit dabei. NATO-Waffentransporte durch Österreich selbst in Kriegsgebiete (z. B. Golfkrieg) sind/waren an der Tagesordnung. Immer mit dem Argument – Menschenrechte bzw. Freiheit. Als aber, wie selbst die USA feststellten, ein saudi-arabischer Prinz den Journalisten Khashoggi aus politischen Gründen in der Türkei von seinen Geheimdienstschergen ermorden, und die Leiche in Säure auflösen ließ, gab es keine Sanktionen.

Anders bei den abzulehnenden Inhaftierungen von Systemkritikern durch Russlands Putin oder Weißrusslands Lukaschenko, derentwegen man prompt sanktioniert. Die herrschenden Öl- und US-Militärinter-

## Neutral geht anders!

essen veranlassen auch Österreich zur Neutralitätswidrigen Einseitigkeit. „Wegschauen“ des Westens galt schon für die Menschenrechtsverletzungen durch südamerikanische Diktatoren wie Pinochet&Co, welche vom CIA an die Macht gebracht wurden. Wenn ein US-Bürger wie Snowden nach Russland flieht, weil er die weltweiten illegalen Abhörmethoden der US-Geheimdienste aufdeckte, und ihm die USA deshalb mit lebenslangem Gefängnis drohen oder, wenn die Briten rechtswidrig Assange, der US-Kriegsverbrechen dokumentierte, einsperren, um ihn doch noch in die USA ausliefern zu können, gibt es weder kritische Depe-

schen noch Sanktionen. Als die USA 1983 den kleinen Karibikstaat Grenada wegen einer nicht US-genehmen Regierung militärisch besetzten, gab es im Gegensatz zur Krimbesetzung durch Russland keinerlei Sanktionen.

Wenn es um Menschenrechte, Krieg oder wirtschaftliche Ausbeutung ganzer Staaten geht, muss man seine Meinung dazu haben. Diese darf aber nicht einseitig sein.

Wer würde Dänemark sanktionieren, weil es nachweislich den Amis half, nicht nur Kanzlerin Merkel, sondern ganz Europa auszuspiionieren? Bei Telekomfirmen aus China genügt die Verdächtigung, man könnte Daten in China speichern, zum Boykott. Die Sicherheitsinteressen Russlands, werden heute negiert, die NATO ist längst an Russlands Grenzen vorgerückt – entgegen der Zusage des deutschen Kanzlers Kohl, die NATO werde nach dem Abzug der Roten Armee aus Deutschland nicht nachrücken.

Zum politischen Umsturz in der Ukraine bekannte die damalige US-Staatssekretärin Victoria Nuland ungeniert, die USA hätten 5 Milliarden Dollar in den Umsturz investiert. Jetzt setzt man Weißrussland ebenso unter politischen Druck und wundert sich, wenn es dabei von Minsk und besonders von Moskau Widerstand gegen die weitere Einkreisung Russlands gibt. Druck erzeugt Gegendruck, dessen ist man sich bewusst, und zwar auf beiden Seiten. Wegen Kuba drohten die USA mit Atomkrieg, um „ihren“ Einflussbereich raketenfrei zu halten. Für Russland soll dasselbe aber nicht gelten!

Unsere Außenpolitik wurde zunehmend zum Instrument von Wirtschaftsinteressen, politischen und militärischen Machtansprüchen von USA und EU. Durch Einseitigkeit bei Sanktionen oder dem Hissen der israelischen Fahne während der Atomverhandlungen mit dem Iran, haben wir den Status als Vermittler und Treffpunkt der Weltpolitik in Krisenzeiten verspielt. Statt in Wien trafen sich Biden und Putin daher lieber in der wirklich neutralen Schweiz.



Bild: ©Solidarwerkstatt

(Fortsetzung von Seite 10)

Dieser rechtstextreme Wettlauf um Stimmen, macht jede sachliche Diskussion über Ausländerpolitik unmöglich. Dabei brauchen wir die Migrant\*innen als Arbeitskräfte. Ohne sie würden Industrie, Handwerk, Handel und Alten-/Krankenpflege längst nicht mehr funktionieren. Alle – auch Kurz – wissen das, verschweigen es aber, um nicht nur die Löhne der Migrant\*innen zu drücken, sondern in Folge auch unsere. Wenn das dann auch noch Stimmen bringt, umso besser für ÖVP und FPÖ – deren zweite Lüge, „soziale Heimatpartei“ lautet.

Der Kurier argumentiert: „Man sieht, die Migrationsdebatte ist getrieben von parteipolitischem Egoismus. Die Faktenbasis für eine Einbürgerungsdebatte? Interessiert

nicht. Respekt gegenüber zugewanderten Mitbürgern? Weltfremdes Gefasel linkslinker Träumer. Arbeitskräftebedarf, um unseren Wohlstand zu erhalten? Bloß keine Fachdetails, die hauen das Thema z'samm. Richtig im Sinne der Allgemeinheit wäre hingegen, sich inhaltlich mit dem Vorschlag von Landeshauptmann Peter Kaiser auseinanderzusetzen. Was will man eigentlich für wen erreichen?“ „Österreich braucht Zuwanderung – aber wo ist der Plan?“, eine Frage aus demselben Kurier.

„Die größte Genossenschaft auf Erden ist die Neidgenossenschaft“ – meinte schon Helmut Qualtinger. Und dort spielen Kurz und Kickl in der Oberliga –

meinen ihre  
Kremser Nachrichten!



## Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde der Kultur Mitte Krems!

Die Kultur Mitte Krems plant für den Herbst wieder neue Ausstellungen, einen Malkurs, einen Vortrag und Lesungen sowie den traditionellen Filmabend. Wir hoffen, die Covid-Regelungen werden soweit gelockert, dass bei den Veranstaltungen unsere bekannte Gastfreundschaft gelebt werden kann.

**Die geplanten Termine für die 2. Jahreshälfte 2021 sind:**

**Bilder von Christian Gmeiner** – Vernissage: Freitag, 17. September 2021 – 19.00 Uhr  
Ausstellung: 18. September – 1. Oktober

**Malkurs von Martha Platzer** jeden Mittwoch vom 22. September bis 27. Oktober 2021

**Lesung von Gernot Trausmuth** aus seinem Buch „Ich fürchte niemanden“ über Adelheid Popps Kampf für das Frauenwahlrecht in Österreich, Freitag, 1. Oktober 2021 – 19.00 Uhr

**Bilder von Krassimir Kolev** – Vernissage: Freitag, 15. Oktober 2021 – 19.00 Uhr  
Ausstellung: 16. – 29. Oktober

**Vortrag von Renate Lind** über Heinrich Heine und seine schwierige Zeit in Hamburg, am Freitag, 29. Oktober 2021 – 19.00 Uhr

**Bilder von HaRo Kail und Johannes Dobner** – Vernissage: Freitag, 12. November 2021 – 19.00 Uhr  
Ausstellung: 13. – 26. November

**Lesung von HaRo Kail** aus seinem brandaktuellen Wachaukrimi, am Freitag, 19. November 2021 – 19.00 Uhr

**Filmabend des Film- und Videoclubs Krems** mit vier, teils preisgekrönten Filmen von den Kremser Filmemacher\*innen Wagner, Körbler und Van Veen, Freitag, 3. Dezember 2021 – 19.00 Uhr

Programmänderungen und Absagen müssen wir uns wegen eventuell dann neu geltender Pandemieverordnungen vorbehalten.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

**GR Mag. Wolfgang Mahrer**

## Was tun? Was tun für Krems!

Die **KLS (Kremser Linke Stadtbewegung)** ist eine Fraktion ohne Klubzwang, deren Gemeinderäte ausschließlich ihrem Gewissen verpflichtet sind. Wir spenden 100 % unserer Bezüge. Nun, da persönliche Treffen wieder möglich sind, wollen wir lokalpolitisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, mitzugestalten. Wir wollen ein Treffen vorbereiten und einander kennen lernen, Ideen sammeln, um Krems zu einer noch lebenswerteren Stadt zu machen. Ohne Ansehen von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Religionszugehörigkeit sehen wir alle Menschen, die hier leben, als gleich an und wollen vor allem eine starke Stimme für jene sein, die keine Lobby haben.

Sollten Sie Interesse daran haben, sich ebenfalls in der **KLS** einzubringen, kontaktieren Sie uns bitte gerne persönlich:

**GR Mag. Wolfgang Mahrer:** (wolfgang\_mahrer@gmx.at, 06645649862)

**GR Nikolaus Lackner:** (habachtaler@gmail.com, 06765585373)